

Medienmitteilung

Mangel an Lernenden und Kader gefährdet die Zukunft der Schweizer Fleischbranche

Prekäre Nachwuchssituation – die Fleischbranche schlägt Alarm

Zürich, 5. Juli 2016 – Der Fleischbranche geht der Nachwuchs aus. Aufgrund der äusserst prekären Situation bei der Rekrutierung von Lernenden für die zukunftssicheren Berufe der Fleischbranche sieht der Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) die Zukunft der Fleischbranche ernsthaft gefährdet. Er ruft Schulabgänger und deren Eltern dazu auf, die modernen, kreativen und zukunftssicheren Berufe der Fleischbranche in ihre Überlegungen bei der Berufswahl miteinzubeziehen.

Starke Unterbestände bei Lernenden und qualifizierten Kaderkräften

Trotz grössten Anstrengungen und eines stark modernisierten Berufsbildes kämpft die Branche mit einem zunehmenden Unterbestand an Lernenden. In den zurückliegenden Jahren blieben jeweils bis zu 300 Lehrstellen unbesetzt. Dies dürfte auch im laufenden Jahr der Fall sein, wie aktuell beim SFF eingehende Rückmeldungen der Regionalverbände bestätigen. Die prekäre Nachwuchssituation hat zunehmend dramatische Auswirkungen auf die Branche. Von dieser Entwicklung besonders hart betroffen sind gewerbliche Fleischfachgeschäfte, für die es immer schwieriger wird, Fachpersonal zu rekrutieren oder qualifizierte Nachfolger für die Weiterführung des Geschäfts zu finden. Grossbetriebe behelfen sich zu einem gewissen Teil mit der Einstellung von qualifizierten Ausländern (falls verfügbar), sind aber ebenso mit dem Fachkräftemangel konfrontiert. Wie eine vom SFF vor einiger Zeit durchgeführte Umfrage zeigte, beschäftigen die grössten Betriebe der Branche mittlerweile bis zu 60% Ausländer. Eine weitere Ausweitung des Ausländeranteils dürfte jedoch im Zuge der Umsetzung der Zuwanderungsinitiative an Grenzen stossen. Das Nachwuchsproblem wirkt sich auch auf der nächst höheren Hierarchiestufe aus. Hier klafft eine Lücke von jährlich rund fünfzig qualifizierten Kaderkräften, die eine höhere Berufsbildung absolviert haben und in der Lage sind, Betriebe zu führen. Finden lassen sich für solche Positionen jährlich gerade einmal zehn geeignete Führungskräfte.

Fleischbranche bietet Vielzahl von interessanten Berufen mit hervorragenden Aufstiegschancen

Die von der Fleischbranche angebotenen Berufe zeichnen sich durch ein Höchstmass an kreativen Entfaltungsmöglichkeiten, ein grosses Befriedigungspotenzial und sehr

vielversprechende Karrieremöglichkeiten aus. Illustriert wird dies allein schon durch die Tatsache, dass es sich bei den CEO der drei grössten Fleischverarbeiter unseres Landes (Bell, Micarna und Ernst Sutter AG) ausschliesslich um gelernte Metzger handelt. Übrigens hat entgegen der nach wie vor vorherrschenden Meinung lediglich eine der angebotenen Ausbildungsrichtungen mit dem Schlachten von Tieren zu tun.

Ruedi Hadorn, Direktor des Schweizer Fleisch-Fachverbands (SFF) kommentiert die Situation wie folgt: „Die Branche hat die existenzbedrohende Situation längst erkannt und einen ganzen Katalog von Massnahmen in die Wege geleitet, um das Blatt zu wenden. So wurde das Berufsbild der Fleischfachleute grundlegend überarbeitet und den Erfordernissen der Zeit angepasst. Die Revision wurde soeben abgeschlossen und soll per anfangs 2017 in Kraft treten. Erhöht wurde dabei vor allem auch die Flexibilität, Lernende massgeschneidert auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten auszubilden. Insgesamt werden heute zahlreiche verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten angeboten. Das Spektrum reicht vom Fleischfachmann, von der Fleischfachfrau bis hin zu Detailhandelsberufen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen. Die Berufe der Fleischbranche bieten ambitionierten jungen Leuten Riesenchancen, sich beruflich und menschlich in einem lebensnahen Metier mit beinahe unbegrenzten Aufstiegsmöglichkeiten zu entfalten und ihre Fähigkeiten und Neigungen kreativ einzubringen. Leider wird diese Tatsache in der breiten Bevölkerung noch kaum so wahrgenommen. Insbesondere bei Beeinflussern und Eltern besteht nach wie vor ein grosser Aufklärungsbedarf, der sich mit einem Blick hinter die Kulissen und einem Gespräch direkt vor Ort am besten stillen lässt“.

Informationen zum Thema Fleischfachleute-Nachwuchs finden Sie auch unter www.swissmeatpeople.ch

Weitere Informationen:

Philipp Sax, Leiter Bildung Schweizer Fleisch Fachverband (SFF),
Tel.: 044 250 70 60, Fax: 044 250 70 61, E-Mail: p.sax@carnasuisse.ch

Pressestelle: Huber&Partner PR AG, Peter Zimmermann,
Tel.: 044 385 99 99, Fax: 044 385 99 95, E-Mail: contact@huber-partner.com

